

## FSCL

Gegründet: 1993 (Umbenennung 1999)  
Mitglieder: 151  
Präsident: Konrad Schädler  
Vizepräsident/Pressechef: Ivan Kaufmann  
Kassierin: Cornelia Schädler  
Sekretärin: Tamara Gschwend  
Chef Material: Reto Eberle  
Chef Jugend: Gerry Frick  
Kontakt:  
Firngleiter und Shortcarver Club Liechtenstein  
Speckibündl 16  
9494 Schaan  
E-Mail: info@fscl.li  
Internet: www.fscl.li

## SKI ALPIN

Europacup-Start  
weiter aufgeschoben

Der Europacup-Auftakt der Alpinen wurde erneut verschoben. In Are (Sd) liegt zwar genug Schnee, der erste Slalom der Männer musste aber wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Wegen Schneemangels wurden die zwei Frauen-Slalom von kommenden Wochenende in Spindleruv Mlyn (Tsch) abgesagt. Am 13. und 14. Dezember ist der Ort in der Tatra mit einem Frauen-Riesenslalom und Slalom im Weltcup-Kalender eingepplant. Ende November musste schon die erste Europacup-Station der Frauen, Val Thorens, wegen Schneemangels passen.

## Sasaki fällt sechs Wochen aus

Der japanische Slalomfahrer Akira Sasaki fällt rund fünf bis sechs Wochen aus. Der überraschende Zweite des Lauberhorn-Slalom von Wengen von vergangem Januar zog sich beim freien Skifahren einen Innenbandriss im Knie zu. Sasaki wird voraussichtlich am ersten Februar-Wochenende in Adelboden in den Weltcup zurückkehren. Der Japaner war beim ersten Saison-Slalom vor einer Woche in Park City mit 1,69 Sekunden Rückstand auf Sieger Kalle Palander (Fi) Zwölfter geworden.

FIS hob Disqualifikation  
gegen Schönfelder auf

Die Beschwerdekommision des Internationalen Skiverbandes (FIS) hat die Beschwerde des österreichischen Verbandes gutgeheissen und die Disqualifikation gegen Rainer Schönfelder (Bild) in Park City aufgehoben. Damit ist Schönfelder wieder Zweiter. Rainer Schönfelder war im dortigen Slalom im ersten Lauf gestürzt, hatte sich aber durch einen in der Piste liegenden Pistenarbeiter behindert gefühlt. Deshalb liess die Jury mit Renndirektor Günther Hujara den Österreicher nochmals antreten, worauf dieser im Schlussklassament hinter Kalle Palander den 2. Platz belegte. Danach legten zehn Nationen Protest ein. Sicherheitshalber liess die Jury auch Michael Walchhofer, den 31. des ersten Laufes, im zweiten Durchgang starten, worauf dieser dank Laufbestzeit bis auf den 11. Platz vorsties. Nach Abschluss des Rennens und Konsultation der Video-Aufnahmen hiess die Jury die Proteste gegen Schönfelder gut und disqualifizierte diesen. Der ÖSV akzeptierte diesen Entscheid nicht und zog ihn an die FIS weiter. Die Beschwerdekommision des Weltverbandes mit dem Italiener Enrico Valle, dem Schweizer Thomas Gutzler und dem Schweden Jarl Forsmark – alles Juristen – gab nun den Österreichern Recht und hob die Disqualifikation gegen Schönfelder auf. Sie begründete ihren Entscheid unter anderem damit, dass eine Jury nicht zuständig sei, einen Protest gegen einen selbst gefällten Entscheid zu behandeln. Diese (juristisch einleuchtende) Argumentation schwächt zweifellos die Position der Jury und dürfte im Verlauf des Winters wiederholt zu Diskussionen Anlass geben. An Resultat-Änderungen wird man sich wohl gewöhnen müssen.

## Das Auffangbecken

Figl- und Shortcarving-Club seit Neuorientierung mit grossem Mitgliederzuwachs

SCHAAN – Das Volksblatt stellt in einer mehrteiligen Serie die Liechtensteiner Skiclubs im Detail vor. Heute ist das jüngste Mitglied des LSV, der Firngleiter und Shortcarver Club an der Reihe.

• Stefan Lenherr

Das Firngleiten hat seinen Ursprung in den Dreissigerjahren, als der Ingenieur Karl Taul aus Graz zur Abstiegshilfe die Figl erfand. Als weiterer Erfinder wird Emo Henrich (Innsbruck) genannt. 1961 wurde das erste offizielle Firngleiter-Rennen ausgeschrieben. Noch bevor die Sportart mit der Gründung des Figlclubs 1993 in Liechtenstein Fuss fasste, starteten einige FL-Figler bereits an internationalen Rennen, und das mit grossem Erfolg. So konnten sich Jolanda Vogt-Kindle und Emil Vogt 1989 in Stuben am Arlberg in der Kategorie Damen bzw. Senioren den Weltmeistertitel sichern.

## VOLKSBLATT



## Wende zum Millenium

Seit der Gründung im Jahre 93 fristete der Firngleiterclub lange ein Dasein im FL-Sportuntergrund. 1999 waren ca. 40 Mitglieder gemeldet. Dann kam die Wende. Als bekannt wurde, dass die Produktion der nach internationalem Reglement 63 cm langen Figl zum Millenniumwechsel 2000 eingestellt wird, reagierte die Clubführung und stellte auf das Shortcarving um. Die mit maximal 100 cm beträchtlich längeren Bretter stellten eine grössere Verwandtschaft zu den herkömmlichen Skis her. Davon profitierte der neu benannte Firngleiter und Shortcarver Club Liechtenstein enorm und verzeichnete einen stetigen Mitgliederzuwachs. Innert vier Jahren stieg die Mitgliederzahl von 40 auf derzeit 151 beträchtlich.



FSCL-Präsident Konrad Schädler kann sich über einen stetigen Mitgliederzuwachs freuen.

## Präsident mit Know-how

Diese Wende hat FSCL-Präsident Konrad Schädler, seit 1999 im Amt, miterlebt und selbst mit eingeleitet. Bereits 1983 bestritt der Triesenberger sein erstes Figl-Rennen und startete zwischen 1988 bis 91 als Ski-Profi an internationalen Rennen. Als der 33-Jährige nach einem schweren Sturz und einer langwierigen Verletzung nach der WM 91 in Salbach dem Spitzensport den Rücken kehrte, forcierte er die berufliche Karriere, fand aber 1995 eine neue Herausforderung im Skisport. Schädler trainierte zwischen 1995 bis 99 das LSV-Jugendkader und absolvierte eine Ausbildung zum Regionaltrainer.

## «Wir sind ein Auffangbecken»

Im Zusammenhang mit der Umstellung von Figl auf die Shortcarver erklärt der im Baumanagement tätige Exskiprofi, warum der Verein keine eigentliche Nachwuchsförderung benötigt. «Wir sind sozusagen ein Auffangbecken für die, die den Sprung ins LSV-Kader nicht schaffen», sagte Schädler.

Aus diesem Grund und weil Shortcarving und Skifahren viele Parallelen aufweisen, fand der Club mehr und mehr Beachtung in der Skiszene. Mit dem Beitritt zum FSCL verliert der Athlet zudem seine Zugehörigkeit zum jeweiligen Ski-Club nicht und startet unter dessen Namen. Dennoch ist der Verein selbstständig und hat dem LSV gegenüber keinerlei Verpflichtungen. Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband wurde aber nötig, als man an internationalen Rennen starten wollte.

Ein erster grosser Erfolg seit der Neuorientierung 1999 konnte der FSCL vor gut einem Jahr verzeichnen, als dem Verein dank grosser Präsenz an den jeweiligen Rennen, die Ehre zuteil wurde, die erste inoffizielle Shortcarving-EM auszugetragen. Der Anlass in Malbun, bei dem die gesamte europäische Elite zugegen war, wurde ein grosser Erfolg. In der gleichen Saison konnte auch in sportlicher Hinsicht ein schöner Erfolg verzeichnet werden, als man im Rahmen des Austria-Cups die Vereinswertung für sich entscheiden konnte. Die

Vorzeigethleten des Vereins sind der ehemalige WM-Teilnehmer (St. Anton 2001) Martin Lampert bei den Herren und Camen Hasler sowie Ramona Hoop bei den Damen. «Lampert hat an der kommenden EM sicher eine Chance auf einen Podestplatz, bei den Damen sind die Topten drin», so Präsident Konrad Schädler. Diese und weitere zehn Athleten formen seit der diesjährigen Generalversammlung das «Race Team Liechtenstein». Dieser «harte Kern» der Liechtensteiner Shortcarver trainiert regelmässig und wird an der EM und an weiteren internationalen Anlässen an den Start gehen.

## Zusammenschluss mit Freestyler?

In näherer Zukunft steht dem jüngsten Mitglied des LSV eine weitere Trendwende ins Haus. Da die vermehrt aktiv werdenden Freestyler in Liechtenstein beim Verband wenig Gehör finden, bietet sich an, den Firngleiter und Shortcarver Club Liechtenstein auch zur Heimat für Ski-Freestyler und Ski-Crosser (Gegenstück zum Boardercross) werden zu lassen.

## Zwei gute Drittel reichten nicht

Eishockey, 4. Liga: Bäretswiler – Vaduz-Schellenberg 6:1

BÄRETSWIL – Der EHC Vaduz-Schellenberg konnte gegen den Tabellenführer lange Zeit mithalten. Erst als im letzten Drittel die Kräfte auf Seiten der Liechtensteiner schwanden, konnte der Bäretswiler SC den Sieg sichern.

Der EHC Vaduz-Schellenberg ging gegen das Topteam aus Bäretswil als krasser Aussenseiter in die Partie. Bereits in der Anfangsphase zeigten die Zürcher, wieso sie an der Tabellenspitze zu finden sind. Mit schnellen Kombinationen gelang es den Bäretswilern, die Spieler des EHCVS einzuschüttern. Doch die Liechtensteiner, mit einem grossartig aufspielenden Marco Andreoli im Tor, liessen dank einer starken kämpferischen Leistung im ersten Spielabschnitt keinen Treffer zu.

Im zweiten Drittel konnte sich der EHCVS vermehrt aus der Umklammerung des Bäretswiler SC befreien

und kam nun selbst zu einigen guten Torchancen. Die Zürcher hatten aber immer noch mehr vom Spiel und in einigen Situationen mussten die Liechtensteiner auch etwas Glück in Anspruch nehmen, um nicht in Rückstand zu geraten. Die Tatsache, dass ihnen kein Treffer gelingen wollte, verleitete die Gastgeber zu einer härteren Gangart.

## EHCVS konnte ausgleichen

Dadurch konnte der EHCVS einige Male in Überzahl agieren. Zählbares resultierte daraus allerdings nicht. Ein Blackout in der Hintermannschaft des EHCVS führte in der 37. Minute zum Führungstreffer des Bäretswiler SC. Die Liechtensteiner gaben sich aber nicht geschlagen und praktisch im Gegenzug konnte Fabian Biedermann per Weitschuss den Spielstand wieder ausgleichen. 17 Sekunden vor der Drittelspause konnten die Zürcher aber in Unterzahl auf 2:1 stellen.

Der EHCVS konnte während des gesamten Spiels nur mit zwei Linien agieren, während der Bäretswiler SC auf drei Formationen zurückgreifen konnte. Dies sollte sich im letzten Abschnitt für die Zürcher auszahlen. Während beim EHCVS die Kräfte zusehends schwanden, hielt der Bäretswiler SC das Tempo hoch. So resultierte nach vier weiteren Treffern der Zürcher im Schlussdrittel ein vierdrittel 6:1 Sieg für den Bäretswiler SC. «Wir haben gegen einen klar besseren Gegner zwei Drittel lang mithalten können. Am Schluss fehlte einfach die Kraft», resümierte Torschütze Fabian Biedermann nach dem Spiel.

Bäretswil – Vaduz-Schellenberg 6:1 (0:0/2:1/4:0)  
Eishalle Bäretswil; ca. 80 Zuschauer; SR M. Rüsche, J. Schär  
EHCVS: Andreoli, M. Meier, Fischer, Zanghelli, J. Meier, St. Schmidle, Berner, Brunhart, Biedermann, Vogt, Rinner, Schlegel, Hassler.  
Tore: 37. Min. 1:0, 38. Min. 1:1 Biedermann (Berne), 40. Min. 1:2, 43. Min. 1:3, 44. Min. 1:4, 48. Min. 1:5, 58. Min. 1:6.  
Bemerkungen: EHCVS ohne Grubenmann (verletzt), T. Rüdüsühli (krank), F. Meier.

## Unglückliche Niederlage

EISHOCKEY – Mit dem 1:2 bei den Black Wings Linz hat Neo-Coach Tom Pokel seine erste Niederlage als Feldkirch-Trainer einstecken müssen. Obwohl gut gespielt, geriet der ECF in Linz durch zwei unglückliche Gegentore in der 15. und 28. Minute in Rückstand. Daniel Gauthiers Treffer zum 1:2 in der 52. Minute konnte da nicht mehr als Ergebniskosmetik sein. «Wir haben unglücklich verloren», sagte Pokel nach der Partie. «Der Teamgeist hat gestimmt. Wir haben hart gearbeitet und hatten etliche gute Chancen, besonders im letzten Drittel.» Natürlich hätte Pokel lieber in seinem zweiten Spiel den zweiten Sieg gefeiert. «Allerdings», so der Amerikaner, «kommt es mir momentan weniger auf das Ergebnis an, als auf die Fortschritte die wir machen. Wenn wir so wie heute spielen, gewinnen wir acht von zehn Partien.» Vielleicht gibt es ja bereits heute Dienstag wieder einen Sieg. Der ECF gastiert in Villach.